

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

**Neue praktische Klavierschule für Kinder, nach einer
bisher ungewöhnlichen sehr leichten Methode**

Hering, Carl Gottlieb

Zittau [u.a.]

Vorrede.

[urn:nbn:de:hbz:kn38-6151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-6151)

V o r r e d e .

Indem ich hier das zweyte Bändchen meiner Klavierschule dem Publikum übergebe, bin ich verbunden, diejenigen Vorübungen näher zu beschreiben, welche am Schlusse der Vorrede des ersten Bändchens erwähnt sind.

Nach meiner Meinung wird der Unterricht für Lehrer und Lernende schwerer, wenn man sogleich mit der Noten- und Tastenkenntniß, und mit Tonstücken, wenn sie auch noch so leicht sind, den Anfang macht. Diejenigen Uebungen nämlich, die den ersten Unterricht am Klavier sehr erleichtern, bestehen in folgenden Vorbereitungen:

1) Man zeigt dem Lernenden die gebogene Stellung der Finger auf einem Tische

und läßt ihm diese nachmachen. Die Spitze des Zeigefingers kommt dabei nahe an die Spitze des Daumens, und die Hand rundet sich.

2) Nun läßt man jeden einzelnen Finger aufheben, ohne daß sich die übrigen von ihrer Stelle bewegen. Will man diese Uebung den Kleinen unterhaltend machen, so kann man dazu folgenden Vers sprechen:

Finger auf und Finger nieder
Jeder hebt und legt sich wieder.

3) Nun läßt man, anstatt eines Fingers, zwey Finger zu gleicher Zeit sich aufheben, ohne daß die übrigen in ihrer Ruhe gestört werden. So heben sich erst 1 und 2, dann 2 und 3, dann 3 und 4, endlich 4 und 5.

Alsdann machen dieses gleichzeitige Aufheben 1 und 3, dann 2 und 4, endlich 3 und 5. Eben diese Uebung geschieht nun auch mit 1 und 4, und 2 und 5.

4) Was vorher mit zwey Fingern geschah, das geschieht nun mit drey Fingern. So heben sich 1, 2, 3 — 1, 2, 4 — 1, 2, 5 — 1, 3, 4 — 1, 3, 5 — 1, 4, 5 — 2, 3, 4, 2, 4, 5 — 3, 4, 5.

5) Sind diese angezeigten Uebungen mehrmals angestellt worden, so läßt man zwey Finger abwechselnd auf- und niedergehen. So trillern zuerst 1 und 2, indem die übrigen Finger ruhen; dann eben so 2 und 3 — 3 und 4 — und 4 und 5. Auf diese nämliche Weise können nun auch 1 und 3 — 2 und 4 — und 3 und 5 diese trillernde Uebung vornehmen.

6) Diese Uebungen werden nun nicht bloß mit der rechten Hand, sondern auch mit der linken öfters vorgenommen.

Diese Fingerübungen werden zwar den

kleinen Händen zuweilen etwas schwer werden. Der Lehrer kommt ihnen daher zu Hülfe, und hebt diejenigen Finger in die Höhe, welche aufsteigen sollen. Auch können diese Uebungen von den Lernenden außer den Lehrstunden unter ihnen selbst, als spielende Kunststücke, die Biegsamkeit ihrer Finger zu zeigen, angestellt werden.

7) Nun führe man den Lernenden an das Klavier, und stelle hier solche Fingerübungen an, wie im ersten Bändchen angegeben worden sind. Der Lehrer spielt vor, und der Lernende nach. Diese Uebungen geschehen vor jetzt noch ohne Noten.

8) Der Lehrer sieht vorzüglich darauf, daß der kleine Klavierspieler mit festbleibender Hand spielt. Nur die Finger bewegen sich auf und ab, aber nicht die Hände, diese schweben gleichsam nur nahe über den Tasten.

9) Jede Hand wird erst lange einzeln geübt, ehe beyde Hände zu gleicher Zeit spie-

ten. Die Aufmerksamkeit des Anfängers wird zu sehr getheilt, wenn er auf beyde Hände zugleich Achtung geben soll.

Das erste und zweyte Bändchen dieser Klavierschule liefern solche Uebungen für die Finger beyder Hände, die der Lernende bis zur Fertigkeit einstudiren muß.

Auch diejenigen Aufgaben, welche als Taktübungen überschrieben sind, gehören zu den Uebungen, welche zuerst ohne Noten bloß durch Vorspielen des Lehrers und Nachspielen des Lernenden angestellt werden.

10) Während dieser Beschäftigungen der Finger nimmt man diejenigen Uebungen des musikalischen Alphabets und der Tastenkenntniß vor, welche das erste Bändchen dieser Klavierschule in dem ersten Unterricht für Kinder ausführlich enthält.

11) Mit diesen Vorbereitungen verbindet man nun auch die Vorübungen der Augen, welche der Kenntniß der Noten, um diese den Lernenden zu erleichtern, vorausge-

hen müssen. Sie werden auf folgende Weise veranstaltet:

Man zeigt dem Lernenden ein Notenblatt, auf welchem einzelne Noten auf und zwischen den Linien stehen, und fragt bey jeder Note: auf welcher Linie, oder zwischen welchen Linien steht diese Note? — Dadurch wird das Auge geübt, den Ort der Noten schnell zu finden. Diese Uebung wird so lange fortgesetzt, bis der Lernende auf jede Frage sogleich die richtige Antwort zu geben weiß.

12) Nun erst geht man zur Notenkennntniß über, die dem Lernenden im ersten Bändchen p. 13 und 14 sehr erleichtert worden ist, und läßt nun die zuvor ohne Noten geübten Lectionen vom Anfange an (Seite 16) nach den Noten spielen.

Nach allen diesen voraus gegangenen Uebungen wird nun das Notenspielen für den Lernenden leicht und angenehm seyn. Die Erfahrung hat es selbst bey Kindern von wenigen Fähigkeiten bestätigt.

Aber nicht ganze Tonstücke müssen wir dem kleinen Klavierspieler sogleich vorlegen. Es ist leichter, ihn zuerst in kleinen Sätzen zu üben, und ihn nach und nach zu größern überzuführen. Man liest mit dem ersten Anfänger im Lesen nicht lange Erzählungen und Fabeln, sondern man bereitet ihn durch kleine, allmählig längere Sätze dazu vor.

Dies ist nun hier in den beyden Bändchen dieser Klavierschule geschehen, und so werden die kleinen Spieler von kurzen und leichten zu längern und schwerern Sätzen all-

mählich weiter gebracht. Die Erfahrung hat mich gelehrt, daß dieser Weg der leichteste ist und so habe ich nach meiner Ueberzeugung diese Klavierschule eingerichtet.

Im dritten Bändchen werde ich nun meine Lernenden zu immer größern Sätzen überleiten, und, wie ich hoffe, durch diese ausgeführte Methode den Lehrern und Lernenden ein Hülfsmittel in die Hände geben, wodurch der Unterricht im Klavierspielen leicht und angenehm gemacht wird.